

# Tief im Westen

Die Indianer, Cowboys und Trapper im Freiburger Mooswald haben ihr eigenes Bild von Amerika. Ein Besuch im Tipi

Text & Foto: Thomas Goebel



Ausgestopfter Adler und Büffelschädel über dem Kamin: So sieht die gute Stube aus, in der die Mitglieder des Wild-West-Clubs Freiburg ihren amerikanischen Traum träumen.

Wenn die Trapper sich treffen im großen Wald draußen im Freiburger Westen, nimmt Udo Gaess es gerne genau: Plastikbecher oder Tetrapak kommen ihm nicht auf den Holztisch. „Das würde einfach nicht passen“, sagt er. Die Trapper, das waren im Wilden Westen die Fallensteller; sie zogen mit ihren Zelten durch die Wälder und lebten von den Pelzen der Tiere, die sie fingen. Udo Gaess ist auch Trapper, zumindest manchmal am Wochenende: Er ist zweiter Vorsitzender des Wild-West-Clubs Freiburg, einem von acht Western-Vereinen in der Region, zu denen etwa auch die Free Trapper, der Blackfeet Indianerclub und die Sioux West gehören.

Der Wild-West-Club ist weniger spezialisiert als die anderen; wer hier mitmacht, kann sich entscheiden: Trapper oder Cowboy, Siedler oder Indianer. Sie alle sitzen am Wochenende oder bei den großen Treffen des Vereins gemeinsam an den Holztischen der Ranch, dem Clubhaus auf dem Gelände im Mooswald, gleich hinterm Freiburger Flugplatz – und versuchen, ein kleines Stück des großen, alten Wilden Westens wieder aufleben zu lassen.

„Ich bin gerne hier draußen“, sagt Udo Gaess. Auf dem Gelände gibt es immer etwas zu tun; hier steht nicht nur

die Ranch, hier gibt es auch Zielscheiben und Pfähle fürs Bogenschießen und Tomahawkwerfen, hier lagern Kanus und Brennholz, Zeltstangen und Stoff für die Tipis, es gibt Feuerstellen, ein Baumhaus, eine Trapperhütte, einen Rahmen zum Aufspannen von Tierfellen. Die Mitglieder machen vieles selbst – und versuchen dabei, den historischen Vorbildern möglichst nahe zu kommen. Beim letzten großen Trapper-Treffen hat Gaess neun Hasen über dem offenen Feuer zubereitet – und einige Frauen haben Spätzle vom Brett dazu gemacht, soviel Heimatverbundenheit darf auch im Wild-West-Club sein.

Gaess ist ein kräftiger Mann mit kurzen Haaren, 47 Jahre alt, Angestellter bei der Freiburger Kripo. Gerne erzählt er in freundlichem Badisch von Trappern, Siedlern, Cowboys: „Das ist ein einfaches Leben gewesen, mit viel Arbeit und wenig Freizeit.“ In seiner Freizeit hat er sich neulich eine neue Hose genäht, aus Hirschleder, 50 bis 60 Stunden Arbeit, schätzt er. Jagdhemden und Leggings, Bögen, Messerscheiden, Zelte – alles ist selbst gemacht. Ein Freund habe eine besonders schöne Weste, aus bestem Leder, mit Perlen bestickt, allein das Material hat 800 Euro gekostet, der Freund ein Jahr daran gearbeitet. „Aber so etwas hebt dann auch ewig“, sagt Gaess.

Für all das braucht es Informationen; „Verein für nordamerikanische Völkerkunde“ heißt der Wild-West-Club im Untertitel, gegründet 1921. Natürlich war und ist der Wilde Westen ein Sehnsuchtsort, damals wie heute – aber trotzdem oder gerade deswegen soll möglichst alles auf dem Gelände im Mooswald so genau wie möglich stimmen. „Ohne Lesen geht’s gar nicht“, sagt Gaess. Früher hat er gerne auch Western geschaut, die klassischen mit John Wayne. Über den Film „Der mit dem Wolf tanzt“ von Kevin Costner machten sich manche lustig, aber das Leben der Indianer zeige er ziemlich realistisch.

In seinem Hobby werde eben viel Wert auf Details gelegt, sagt Gaess, Beispiel Jeans: „Man ist bei uns noch am Streiten, ob das wirklich das Richtige ist.“ Schließlich sei die Jeans eine Arbeitshose gewesen, die es erst ab den 1870er Jahren gegeben habe: „Ein Cowboy wäre damit nirgendwo hingegangen.“ Und noch etwas gehört für Gaess zum Ernstnehmen seines Hobbys: Respekt. „Wir machen nichts mit Zeremonien und Ritualen“, sagt er, „das maßen wir uns nicht an – wir sind nun mal keine Indianer.“

Vor Jahren war Gaess einmal in den USA. Gespalten sei sein Verhältnis zu dem Land, auch das hat mit dem Wilden Westen zu tun: „Wie in Slums“ müssten die Indianer in den Reservaten leben. „Es ist schade, dass die US-amerikanischen Bürger ihre Ureinwohner so verkommen lassen und diskriminieren.“ Trotzdem will er mit seiner Familie demnächst wieder nach Amerika fahren. Nach Kanada.

## Info

Der Wild-West-Club Freiburg hat momentan 29 aktive Mitglieder, mehr Infos unter [www.wildwestclub.de](http://www.wildwestclub.de)

Die Vereinigung der deutschen Western-Vereine heißt Westernbund: [www.westernbund.de](http://www.westernbund.de)